

Geschäftsführung
Ausschuss für Umwelt

Es informiert Sie	Anja Rohde
Telefon (0202)	563 66 28
Fax (0202)	563 80 50
E-Mail	anja.rohde@stadt.wuppertal.de
Datum	17.02.2017

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Umwelt (SI/1406/17) am 07.02.2017

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Bettina Brücher ,

von der CDU-Fraktion

Frau Rosemarie Gundelbacher (für Frau Maria Schürmann) , Herr Thomas Hahnel-Müller , Herr Eckhard Klesser ,

von der SPD-Fraktion

Herr Thomas Kring (für Herrn Karlheinz Emmert) , Herr Frank Lindgren , Herr Sedat Ugurman , Herr Oliver Siegfried Wagner ,

von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Frau Ilona Schäfer ,

von der Fraktion DIE LINKE

Herr Jürgen Köster ,

von der FDP-Fraktion

Herr Christoph Schirmer ,

berat. Mitglied § 58 I GO NRW

Herr Klaus Balkmann ,

als sachkundige Einwohner

Herr Jörg Liesendahl , Herr Jörg Martin Werbeck ,

von der Verwaltung

Herr Beigeordneter Frank Meyer , Herr Ansgar Toennes , Herr Sebastian Rabe, Herr Volker Schroeder, Herr Dirk Mücher, Frau Anga Zehnpfennig, Herr Patrick Herzog

Nicht anwesend sind:

Herr Karlheinz Emmert von der SPD-Fraktion, Herr Moritz Iseke und Frau Maria Schürmann von der CDU-Fraktion, Herr Kleinschmidt von der WfW-Fraktion, Herr Dr. Barthel vom Wuppertal Institut, Herr Mobergs von der EnergieAgentur, Herr Dahlmann vom Landschaftsverband und Herr Ortmeier vom Kleingärtnerverband.

Schriftführerin:

Anja Rohde

Beginn: 16:02 Uhr

Ende: 17:12 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Vorstellung von Herrn Bickenbach (AWG)

Herr Bickenbach stellt sich dem Ausschuss für Umwelt als neuer Geschäftsführer der AWG vor.

2 Fairer Handel - Vortrag GEPA

Frau Brücher dankt Frau Vasileva für den interessanten Vortrag und den Appell an Politik und Verwaltung, mehr für das faire Beschaffungswesen zu tun.

Herr Wagner möchte zum Thema Beschaffung gerne wissen, wie dies bei der GEPA funktionieren solle. Es könne niemand in der Beschaffung bei jedem Produkt im Einzelfall nachsehen, ob es ökologisch sei oder nicht. Deswegen orientiere man sich ja idealerweise an Siegeln. Nun habe aber gerade die GEPA vor etwas über einem Jahr geäußert, dass man bei den Ökosiegeln nicht mitmachen werde. Dieses würde nicht das Unternehmen aufwerten, sondern das Ökosiegel. Da die Politik nicht sagen könne, wir kaufen alles bei der GEPA, sondern wir kaufen, weil es irgendwelchen Kriterien entspreche und durch Gütesiegel zertifiziert sei.

Frau Vasileva antwortet, dass die GEPA einige Gütesiegel von den Produktverpackungen entfernt habe, weil man die Marke GEPA stärken wollte.

Frau Brücher macht darauf aufmerksam, dass Wuppertal Fair Trade Town sei und die Basis somit gelegt sei. Nächste Schritte wären zum Beispiel, sich mit den Kriterien „Hauptstadt des fairen Handels“ zu beschäftigen.

Im weiteren Verlauf möchte **Frau Brücher** wissen, was für den Ausschuss für Umwelt und anschließend für den Rat die nächsten Schritte wären, um sich an dem Projekt „Hauptstadt des fairen Handels“ zu beteiligen.

Frau Vasileva antwortet, dass die Städte, die sich bewerben würden, im nächsten Jahr automatisch zu einem gemeinsamen Austausch eingeladen würden.

Frau Schäfer führt aus, dass man einfach anfangen müsse. Beispielsweise gebe es schon Kommunen die faire Beschaffung praktizieren und mit diesen müsse man sich vernetzen. Auch innerhalb der Stadt würde es weitere Akteure wie den Katholikenrat geben, der eine Zeitlang das Faire Fest organisiert habe.

Im Anschluss informiert **Frau Schäfer** über ein Faires Dinner, welches am 16. März 2017 um 19.00 Uhr in der Villa Media stattfindet (Eine Einladung ist der Niederschrift beigelegt).

Frau Brücher weist darauf hin, dass die Botschaft angekommen sei. Das Thema faire ökologische Beschaffung werde weiter im Ausschuss für Umwelt thematisiert.

(Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigelegt).

3 Neues Landesnaturschutzgesetz (LNatSchG) NRW

Vorlage: VO/1045/17

Frau Schäfer berichtet, dass in der Vorlage auf Seite 2 erklärt werde, dass gemäß § 7 des Landesnaturschutzgesetzes NRW auch die Landschaftsplanung wieder verpflichtend sei und demzufolge eventuell in Wuppertal Handlungsbedarf bestünde. Frau Schäfer beantragt deshalb zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Umwelt am 02.05.2017 einen Sachstandbericht, aus dem hervorgehen soll, wie es aktuell mit der Landschaftsplanung aussehe. Dies wird von **Herrn Toennes** zugesagt.

Herr Hahnel-Müller führt aus, dass in der vorliegenden Drucksache mehrere Punkte unter Konsequenzen angegeben seien. Deshalb solle sich der Sachstandbericht nicht nur auf die Landschaftsplanung beziehen, sondern die Verwaltung solle berichten, welche Dinge jetzt konkret in Angriff genommen werden müssen. **Herr Hahnel-Müller** weist beispielsweise auf den Punkt Reitwege hin.

Herr Toennes macht darauf aufmerksam, dass der Sachstandbericht in der ausführlichen Form eventuell nicht bis zur nächsten Sitzung vorgelegt werden könne.

Frau Brücher fragt, ob die Ausweisung der Wildnisentwicklungsgebiete auch in Wuppertal möglich sei. **Herr Mücher** berichtet, dass vorgesehen sei, dies in erster Linie auf Staatswaldflächen auszuweisen.

Herr Rabe weist darauf hin, dass es bestimmte Kriterien für Wildnisentwicklungsgebiete, wie beispielsweise Alter, Baumarten und Größe gebe.

Herr Lindgren führt aus, dass man nicht jede x-beliebige Fläche zu einem Naturentwicklungsbereich erklären könne, ohne zu prüfen, wie das entsprechende Gebiet bisher genutzt werde.

Herr Schroeder erklärt, dass man dies im Sinne der Ökonomisierung von Aufgaben und auch von Personaleinsatz hier kein eigenständiges Verfahren führen werde, sondern eine Planung wähle, die alle Belange gegeneinander aufliste und abwäge. Da sei natürlich der Landschaftsplan das optimale Instrumentarium.

Herr Lindgren fragt, ob dann ein neuer Landschaftsplan aufgestellt werden müsse.

Herr Mücher antwortet, dass die Landschaftspläne nicht flächendeckend seien. Deswegen sei auch der Landschaftsplan Nord im Änderungsverfahren, hier fehle noch der gesamte Bereich Dornap. Somit wäre es angebracht, die Landschaftspläne im Änderungsverfahren zu Ende zu führen um eine komplette Flächendeckung zu erreichen.

Beschluss des Ausschusses für Umwelt vom 07.02.2017:

Entgegennahme ohne Beschluss.

**4 Mehrwegbecher für Coffee-to-go in Wuppertal?
Antrag der SPD-Fraktion vom 19.01.2017
Vorlage: VO/0060/17**

Herr Wagner berichtet für seine Fraktion, dass man grob überschlagen habe, dass in Wuppertal so 12 – 13 Millionen Coffee-to-go Becher anfielen. Das Anliegen sei, dass die Stadt im Einvernehmen mit dem Einzelhandel eine Lösung analog derer in Freiburg finden würde.

Man könne sich vorstellen, dass dies auch ein Thema für das Stadtmarketing sein könne.

Frau Brücher begrüßt den Antrag und würde außer dem Stadtmarketing, der AWG und ESW auch die Wuppertaler Stadtwerke mit in das Projekt einbeziehen.

Frau Gundelbacher informiert über die bisher gescheiterten Projekte aus Berlin. Das Projekt sei eine sehr langwierige Angelegenheit. **Frau Gundelbacher** schlägt vor, dass man sich mit der Stadt Freiburg auszutausche.

Herr Liesendahl berichtet, dass die Umweltverbände das Projekt im Ansatz auch positiv sehen würden.

Herr Bickenbach informiert über ein Projekt aus dem letzten Jahr zur Reduzierung von Plastiktüten im Einzelhandel, welches aufgegeben wurde.

Zum Abschluss bietet Frau Moser die Hilfe der Verbraucherzentrale an und informiert über folgende Veranstaltung

Fachaustausch :

EINFACH MEHRFACH - Coffee-to-go ohne Abfall auf den Weg bringen

wann:

20.04.2017 von 13:30 - 17:00 Uhr

WO:

Verbraucherzentrale NRW

Mintropstraße 27

40215 Düsseldorf

Geladen werden Vertreter des Einzelhandels, der Kommunen, der Lebensmittelhygiene und des Umweltministeriums.

Beschluss des Ausschusses für Umwelt vom 07.02.2017:

Die Verwaltung wird damit beauftragt, gemeinsam mit der AWG, der ESW und ggf. auch dem Stadtmarketing sowie der Wuppertaler Stadtwerke ein Konzept für ein freiwilliges Pfandsystem für Coffee-to-go-Becher zu prüfen. Für die Prüfung einer solchen Maßnahme sollten die innerstädtischen Interessensgemeinschaften einbezogen werden.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit (bei Enthaltung der FDP-Fraktion).

Bettina Brücher
Vorsitzende

Anja Rohde
Schriftführerin